



„Three to get ready“ mit (von links) Martin Lütze, Frank Semmler, Bernd Niehenke, Klaus Gausmann und Klaus Dörenkämper sorgten für den guten Klang. Fotos: Hermann Pentermann

Hagen. Wirklich Pech mit dem Wetter hatten am Samstag die Organisatoren der zweiten Hagener Kulturnacht. Diese veranstaltete der Verein „Kultur und Leben Niedermark“ (KuL) auf dem Gelände der Firma Lachmann in Natrup-Hagen. Viele Hagener trotzten zwar zunächst dem Dauernieselregen, doch der Wind und die Kälte setzten so manchem nach einer Weile zu.

Dabei war alles so liebevoll vorbereitet: Schon von Weitem sichtbar waren die Feuerkörbe von Elisabeth und Andreas Herkenhoff vom gleichnamigen Metallbaubetrieb. Wer sich auf dem Gelände umschaute, entdeckte nach und nach auch noch weitere Stelen und Deko-Objekte von Herkenhoffs.

Außerdem hatten Jens Reiningger und Lilia Hoffmann von Jeré Glasdesign ihre Glasskulpturen in der und um die zu drei Seiten offenen Ausstellungshalle verteilt. „Thomas Lachmann wollte auch gerne noch Glas unter der Decke haben“, berichtete Reiningger. Deshalb hätte er extra für die Ausstellung bunte „Engelsflügel“ aus Glas gefertigt und diese von der Decke herab hängen lassen.

Außerdem zeigten die beiden auf der [zweiten Kulturnacht](#) verschiedene Glasbilder, bei denen zum Teil unbearbeitete Baumstümpfe als Präsentationsstände dienten sowie Deko-Objekte für den Garten, eine Mosaik-Tischplatte, ein großes Herz aus Glas und von Kunden selbst gefertigte Produkte. „Wir haben dieses Jahr viel für Hochzeiten gemacht“, so Hoffmann. Besonders gut wären bei Brautleuten und ihren Gästen Glaskollagen angekommen, die die Kunden selber bemalen konnten: Jeder erhält ein Stück Glas zum Verschönern. Anschließend sorgen die Profis dafür, dass das Kunstwerk seine endgültige Form als Glasbild oder Schale erhält und die Farben fixiert sind. „Man kann da völlig talentfrei herangehen, da kann man nichts verkehrt machen“, erklärte Reiningger.

Der dritte Aussteller des Abends war der Gellenbecker Josef Zirp. Er präsentierte einige seiner großen Krippenfiguren sowie eine kleine Auswahl weiterer Holz- und Bronzeskulpturen. Ulrike Päschel war ebenso begeistert wie überrascht, wie viel es bei der Kulturnacht zu sehen gab. „Da haben sie nicht zu viel versprochen“, fand Päschel, und Bürgermeister Peter Gausmann erklärte: „Ich bin total verwundert, dass bei diesem Wetter so viele Leute hier sind. Das ist ein Zeichen, dass die Veranstaltung von den Hagenern angenommen wird.“

Für Musik sorgten zunächst „Three to get ready“ mit dem Pottbäcker Bernd Niehenke, bevor zu späterer Stunde die Mittelalter-Folk-Rock-Band „Sonor Teutonicus“ mit Gauklern, Jongleuren und Feuerspuckern auftrat. Da hatte sich die Besucherzahl zwar schon sichtlich dezimiert, doch am Anfang des Abends hatten viele Hagener trotz des Regens einmal vorbei geschaut: „Ich bin hier, um nette Menschen zu treffen und ein bisschen Kunst zu gucken“, erklärte Jürgen Witte, und Norbert Niemeyer lobte: „Ich finde das klasse, dass man hier so etwas auf die Beine stellt. Auch Andrea Witte gefiel es sehr gut, es sei nur „ein bisschen kalt“.